

Diversität in Forschung und universitärer Praxis

Veranstaltung der Task Force Gender & Diversity

Zeit: 19. November 2018, von 10:00 bis 17:00 Uhr

Ort: Karl-Franzens-Universität Graz, Festsaal im Meerscheinschlössl

Begrüßung: Vorsitzende der TF Gender & Diversity
Vizerektorin Ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Renate Dworczak

10:00 bis 12:00 Uhr

Barrierenabbau Moderation: Mag.^a Barbara Levc

Dr.ⁱⁿ Lisa Pfahl, Universität Innsbruck

Vortrag:

Befähigende Bildungsverhältnisse: Inklusion im akademischen Lehren, Forschen & Zusammenarbeiten

Universitäten sind als Ort des Forschens, Lehrens und Studierens Teil des Bildungswesens und damit aufgefordert, nicht nur einen diskriminierungsfreien Zugang, sondern auch die Partizipation Aller am Alltag der Institution zu ermöglichen. Ausgehend von der Etablierung eines menschenrechtlichen Verständnisses von Behinderung wird argumentiert, dass Phänomene der Befähigung erst fassbar werden, wenn wir ein erweitertes Verständnis von menschlichen Fähigkeiten in ihren sozialen und institutionellen Bezügen gewinnen. Der Beitrag verdeutlicht, dass Inklusion in der akademischen Lehre, Forschung und Verwaltung möglich ist, wenn Barrieren abgebaut und angemessene Vorkehrungen bereitgestellt werden: Neue Inhalte und Fragen führen zu interdisziplinärer Zusammenarbeit und einem vielfältigeren Universitätsalltag, der stärker auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten von Studierenden und Personal ausgerichtet werden kann. An Befunden aus der Hochschul- und Bildungsforschung wird aufgezeigt welche Maßnahmen dafür geeignet scheinen und wie eine Beteiligung der verschiedenen Universitätsgehörigen an deren Umsetzung aussehen kann.

Kurzpräsentationen:

- „Promotion ohne Limit“ - Das Projekt Promoli
(Mag.^a Andrea Petz, Universität Linz)
- Uniqability meets university, Universität Graz
(Eva Regele, Universität Graz)
- *Über, für oder mit?* Herausforderungen der Forschung und Lehre in Teams von Hörenden und Gehörlosen
(Ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Nadja Grbic, Universität Graz)

12:00 bis 12:45 Uhr *Mittagspause*

12:45 bis 14:45 Uhr

Diversität, AntiBias Moderation: Dr.ⁱⁿ Barbara Hey

Ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Scherke, Universität Graz

Vortrag:

Diversität und Vorurteile im (Universitäts-)Alltag. – Soziologische Anmerkungen zu Entstehung, Funktionsweise und Überwindung von Stereotypen

Diversität, d.h. das Zusammenleben und -arbeiten von Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen, ist ein wesentliches Kennzeichen moderner Gesellschaften. Dem Bild einer vielfältigen Gesellschaft, in der die verschiedenen Fähigkeiten und Kenntnisse der Menschen produktiv zum Wohle aller genutzt werden, werden jedoch häufig Berichte über Fremdenangst, Konflikte und Alltagsdiskriminierungen gegenübergestellt. Will man letztere überwinden, gilt es einen Blick in die Entstehungsmechanismen derselben zu werfen.

Überall dort wo Vorurteile und Stereotype das Handeln und Entscheiden anleiten, kann es zu Diskriminierungen kommen - auch im Universitätsbereich. Der Vortrag widmet sich der Entstehung und Wirkungsweise von Stereotypen und Vorurteilen. Es wird dabei die Alltäglichkeit dieser Phänomene deutlich gemacht, zugleich werden aber auch Möglichkeiten zu deren Überwindung aufgezeigt.

Kurzpräsentationen:

- **Awareness-Kampagne di[uni]versität**
(Mag.^a Dr.ⁱⁿ Lisa Scheer / Sarah Zapusek, Bakk.^a MA., Universität Graz)
- **Soziale Ungleichheit im Lehramt beforschen**
(Susanne Kink-Hampersberger, Bakk.^a MA. / Dr.ⁱⁿ Katarina Froebus, Universität Graz)
- **Non-binary university**
(Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ingrid Schacherl, Akademie der Bildenden Künste Wien)
- **Empfehlungen der Hochschulkonferenz für die „Verbreiterung von Genderkompetenz in hochschulischen Prozessen“**
(Dr.ⁱⁿ Roberta Schaller-Steidl, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung)

14:45 bis 15:05 Uhr Kaffeepause

15:05 bis 16:55 Uhr **Vielheit, Migration** Moderation: Dr.ⁱⁿ Anja Eder

Ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ursula Hemetek, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Vortrag:

Musics Matter! Ethnomusikologische Minderheitenforschung und ihre gesellschaftspolitische Relevanz

Ethnomusikologie beschäftigt sich mit Musik im sozialen Zusammenhang und dabei kann es um alle „Musiken“ der Welt gehen. Feldforschung ist die wichtigste Methode und sie bedingt eine enge Zusammenarbeit mit jenen, deren Musik wir dokumentieren, von denen wir lernen. Die ethnomusikologische Minderheitenforschung fokussiert auf marginalisierte Gruppen, wobei der Begriff „Minderheiten“ sehr breit gefasst ist, von der Diskriminierungserfahrung ausgeht und MigrantInnen selbstverständlich mit einschließt. Insbesondere in diesem Bereich ist die gesellschaftspolitische „Anwendung“ von Ergebnissen im Sinne der ForschungspartnerInnen wesentlich. Man nennt diese Richtung innerhalb des Faches „applied ethnomusicology“. Auf politische Rahmenbedingungen zu reagieren, sehe ich als Aufgabe meines Faches, insofern als Musik tatsächlich ein „wirkmächtiges“ Medium ist, sie kann trennen und verbinden, je nachdem wie sie „gebraucht“ wird. An einer Universität, die Musik lehrt ist es umso wichtiger, sich dessen bewusst zu sein und sich aktiv mit den Möglichkeiten auseinanderzusetzen, die daraus resultieren, vor allem universitätspolitisch, z.B. in der Diversitätsstrategie. Ob und wie ethnomusikologische Minderheitenforschung Teil einer Diversitätsstrategie sein kann und wo die Knackpunkte liegen, möchte ich aus meiner Sicht ansprechen.

Kurzpräsentationen:

- **Die Refugee Law Clinic der Universität Graz**
(Mag.^a Dr.ⁱⁿ Lisa Heschl, E.MA, Universität Graz)
- **Integrationsarbeit mit Flüchtlingen als universitäre Praxis**
(Ao.Univ.-Prof. Dr. Helmut Eberhart, Universität Graz)
- **Integration, Migration – was können Universitäten tun? Das Beispiel MUI: patient*innen, mitarbeiter*innen, studierende**
(Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Margarethe Hochleitner, Medizinische Universität Innsbruck)

16:55 bis 17:00 Uhr **Zusammenfassung und abschließende Worte**

ca. 17:00 Uhr Ende

u.A.w.g.

[LINK FÜR ANMELDUNG](#)

gefördert durch:

Verein zur Förderung der Universitätenkonferenz

